

Medieninformation 22.11.2021

Historisches und

Völkerkundemuseum

Museumstrasse 50

CH-9000 St. Gallen

hvmsg.ch

Kontakt:

Monika Mähr, Kuratorin

Monika.Maehr@hvmsg.ch   
071 242 06 42

**Weihnachtsland Erzgebirge – Schätze aus Ostschweizer Sammlungen  
27. November 2021 bis 30. Januar 2022**

**Das «Weihnachtsland Erzgebirge» verzaubert diesen Winter das Historische und Völkerkundemuseum in St.Gallen. Mit kunstvoll gedrechselten Weihnachtspyramiden und Lichterbögen, mit Nussknackern, Bergmannsfiguren und Engeln, aber auch mit zwei Miniatur-Winterlandschaften, in denen ein buntes Treiben herrscht, schafft die Ausstellung eine einzigartige Weihnachtswelt und erinnert gleichzeitig an die interessante Bergbaugeschichte des Erzgebirges. Das HVM zeigt ausgewählte Beispiele von Sammler/-innen aus der Ostschweiz, die dem Erzgebirge seit Jahrzehnten eng verbunden sind.**

Das Erzgebirge zählt seit 2019 zum UNESCO-Welterbe. Die Region südlich von Dresden ist für ihre lange Bergbaugeschichte bekannt. Im Hochmittelalter begann man hier, Silber abzubauen. Aber auch Zinn, Kupfer, Kobalt und andere Mineralerze waren begehrt. Der Reichtum aus dem Silberbergbau spiegelt sich in beeindruckenden, spätgotischen Hallenkirchen ebenso wie in einer für jene Zeit bereits sehr modernen Städteplanung. Die Bergbaustadt Marienberg mit ihrem quadratischen Marktplatz und regelmässigen Strassenzügen ist ein Beispiel. Auch für die sächsischen Landesherren in Dresden war das Erzgebirge eine Schatzkammer. Noch heute wird mit Bergparaden in der Weihnachtszeit an jene Blütezeit erinnert, ebenso nehmen viele Weihnachtsfiguren das Thema Bergbau auf. Liebevoll ausgestaltete Bergparaden «en miniature» sind zu finden, Weihnachtslandschaften kombinieren Bergbau mit Krippen – man könnte meinen, Christi Geburt hätte im Erzgebirge stattgefunden.

**Engel, Bergmann und der weltbekannte Nussknacker**

Im 18. Jahrhundert rückte der Rohstoff Holz vermehrt ins Blickfeld. Holz ist in jener Region ebenfalls reichlich vorhanden. Holzspielsachen versprachen eine neue Erwerbsquelle. In der Biedermeierzeit, als Weihnachten immer mehr zum Familienfest wurde, entstanden die typischen Figuren wie Engel und Bergmann oder der Nussknacker, der inzwischen seit sechs Generationen hergestellt wird. Er machte das Erzgebirge weltbekannt und war auch zu DDR-Zeiten ein Exportschlager.

In der Region um das Weihnachtsdorf Seiffen ist das Drechslerhandwerk beheimatet. Die Arbeit an der Drehbank lässt Figuren mit einem gewissen Abstraktionsgrad entstehen, die mit ihren schlichten Formen und klaren Farben mit dem Bauhaus und seinen Erzeugnissen vergleichbar sind. Zu den eindrücklichsten Stücken der erzgebirgischen Volkskunst zählen schliesslich die Weihnachtspyramiden, bestückt mit heimischen Tieren, Bergleuten, Krippen und anderen Figuren. Die mehrstufigen Pyramiden schmücken die Stuben ebenso wie die Marktplätze der einstigen Bergstädte.

**Weihnächtliches und Alltagswelten**

In der Ausstellung gibt es viel Weihnächtliches zu sehen, aber auch Figuren, die an die Alltagswelt von früher erinnern. Man begegnet Förstern und Hirten, Klöpplerinnen, Blumenverkäuferinnen und sogenannten Bauchladenverkäufern, die mit ihren Waren an die Weihnachtsmärkte zogen. An die Geschichte erinnern auch verschiedene, dem Bergbau verbundene Persönlichkeiten wie der Gelehrte Georgius Agricola, der Bergbeamte und Rechenmeister Adam Ries oder Friedrich Anton von Heynitz, 1765 Mitbegründer der Bergakademie Freiberg – die älteste noch bestehende montanwissenschaftliche Bildungseinrichtung der Welt.

Etwas zum Staunen bieten zwei Miniatur-Winterlandschaften mit Weihnachtsmarkt, Wintersportlern und Laternenkindern, die zur Dorfkirche ziehen. Sogar eine Eisenbahn dreht hier ihre Runden. Dazu kommt ein Adventskalender, der die Besuchenden in der Ausstellung, aber auch online – auf [www.hvmsg.ch](http://www.hvmsg.ch) – jeden Tag einlädt, ein Türchen zu öffnen.

**Gelebte Tradition**

Heute ist das «Weihnachtsland» Erzgebirge eine beliebte Tourismusdestination, aber auch Ausdruck gelebter Tradition der heimischen Bevölkerung. Die Weihnachtsfiguren haben auch ausserhalb Deutschlands ihre Liebhaberinnen und Sammler. Das Historische und Völkerkundemuseum St.Gallen widmet dieser reizenden Volkskunst seine diesjährige Weihnachtsausstellung und zeigt Beispiele aus Ostschweizer Sammlungen. Sie geben Einblick in das einzigartige Weihnachtsbrauchtum und die Bergbautradition des Erzgebirges. Und vor dem Museumseingang macht ein überdimensionaler Nussknacker auf das «Weihnachtsland» Erzgebirge aufmerksam.